Nur für den Straßenverkauf. **Sonder-Ausgabe.** Preis 10 Pfennig.

General-Anzeiger

für Elberfeld-Barmen

(Allgemeine Zeitung für Berg und Mark — Bergische Nachrichten)

Elberfeld — Hauptgeschäftsstelle u. Schriftleitung W. Rathenaustr. 50 ••••• Fernsprecher Nr. 7000–7007. •••••

Barmen — Hauptgeschäftsstelle und Schriftleitung Neuerweg 57 •••• Fernsprecher Nr. 714 und Nr. 4997 ••••

Beilagen: Die Wochenschau — Das Technische Blatt — Westdeutsche Sport-Zeitung — Für unsere Frauen — Haus, Hof und Garten.

Einziges Montags-Sportblatt im Bergischen Lande.

Nummer 51. Montag den 20. Dezember 1926 2. Jahrgang.

Poincarés Gewinn aus der deutschen Krise.

Paris rechnet nicht wieder mit Marx.

Eigener Drahtbericht

Paris, 18. Dezember. In französischen politischen Kreisen ist man der Auffassung, daß Dr. Stresemann von der augenblicklichen Kabinettskrise nicht berührt werde. Er dürfte auf jeden Fall seinen Posten als Minister des Äußern behalten, dagegen glaubt man nicht, daß Dr. Marx wieder auf seinen Posten als Reichskanzler zurückkehren wird. Als Kandidat für den Reichskanzlerposten nennt die heutige Abendpresse, die sich im übrigen, was Prophezeiungen angeht, große Reserve auferlegt, den früheren Reichskanzler Dr. Wirth. Dr. Wirth hat aber infolge seiner letzten Rede im Reichstag viel an Sympathie der französischen Rechtspresse verloren.

Die Versuche, die jetzige Krise zum französisch-nationalistischen Vorteil auszuschlachten, dauern fort. Heute schreibt zum Beispiel das „Journal des Debats": In der heutigen Stunde bedeutet die Besetzung der Rheinlande mehr denn je ein wertvolles Pfand, das man nicht leichten Herzens aufgeben dürfe. An dem Tage der Aufgabe der Rheinlandbesetzung ohne genügende andere Garantien dürfte sicherlich die deutsche Politik ihre Karten hinsichtlich Polens und einer Revision des Dawesplanes aufdecken. Die Krise dürfte Frankreichs Wachsamkeit nicht vermindern, im Gegenteil, der gestrige Beschluß der demokratisch-republikanischen Union, die Kommission für auswärtige Angelegenheiten zusammenzuberufen und von der Regierung Rechenschaft über Genf zu verlangen, kann nach derselben Richtung hin gedeutet werden, nämlich wachsende Unzufriedenheit mit Briand und steigender Einfluß Poincarés und Marins auf die Außenpolitik. Der Ministerpräsident dürfte auch jetzt, nachdem er heute nacht das Budget unter Dach und Fach gebracht, wieder, von den größten Sorgen der Finanzpolitik befreit, mehr Zeit übrig haben, sich seiner Lieblingsbeschäftigung zu widmen, nämlich der Außenpolitik.

Die Torheit weiterer Besetzung.

Ein Urteil in England.

Eigener Drahtbericht.

London, 19. Dezember. Der „Observer" kommt heute erneut auf die Notwendigkeit einer schnellen Räumung der Rheinlande zurück; er schreibt: Die Räumung der Rheinlande muß das große diplomatische Ereignis des Jahres 1927 sein. Es ist eine willkürliche Bedrohung der europäischen Harmonie, wenn deutsches Gebiet acht Jahre nach Beendigung des Krieges noch von den sogenannten alliierten Truppen besetzt ist. Heute, wo Deutschland ein Mitglied des Völkerbundes ist, ist diese Sache unerträglich. Herr Stresemann hat festgestellt, daß die Besatzungstruppen am 15. Dezember noch 79 840 Mann stark waren und daß noch 4907 Wohnungen und 2674 einzelne Zimmer requiriert waren. Das läßt sich vom Standpunkt der Billigung aus nicht verteidigen. Es ist eine unnötige und dumme Politik.

Das französische Budget für 1927 verabschiedet.

Drahtbericht.

W. Paris, 19. Dezember. Kammer und Senat haben nachts gegen 4 Uhr das Budget für 1927, das mit Einnahmen von 39 738 310 792 und Ausgaben von 39 641 443 921 Franken abschließt, endgültig verabschiedet. Das Parlament geht jetzt bis zum zweiten Dienstag im Januar, d. h. bis zum 11. Januar, in die Weihnachtsferien.

„Temps" über die französische Wirtschaftskrise.

Drahtbericht.

W. Paris, 19. Dezember. Zur Wirtschaftslage in Frankreich schreibt der „Temps" in seiner finanziellen Wochenschau: Wir sind entschieden in die Periode der Krise eingetreten. Sämtliche Zeichen lassen das klar erkennen. Ohne Zweifel beeilen sich einige Industrien, die noch Aufträge auszuführen hatten, dies zu tun, damit ihnen diese Aufträge nicht wieder entzogen werden, aber sie erhalten keine neuen Aufträge, weil die Verbraucher, gewarnt durch das Nachgeben der hochwertigen Devisen, eine starke Preissenkung erhoffen. Es ist nicht zu leugnen, daß die zu schnelle Revalorisierung des Franken diese Krise herbeigeführt hat, wie übrigens eine Stabilisierung eine noch viel größere Krise herbeigeführt hätte und herbeiführen würde.

Die wachsende Verstimmung im Elsaß.

Eigener Drahtbericht

Paris, 19. Dezember. Der Abgeordnete Seitz und Herausgeber des „Elsässer", Mitglied der Demokratischen Partei (Katholische Gruppe der französischen Kammer) hat am Samstag einen Antrag eingereicht, in dem er eine Eiquetekommission, bestehend aus Senatoren, Deputierten, Regierungsmitgliedern, fordert, die sich mit der Lage im Elsaß befassen soll. In der Begründung des Antrages heißt es, daß die Lage im Elsaß außerordentlich ernst sei. Man solle sich keinen Täuschungen über den Ernst dieser Lage hingeben. Die Verstimmung im Elsaß rühre schon vom Waffenstillstandstage an her. Jetzt aber handele es sich bereits um eine offene Opposition, nicht allein gegen die Verwaltung, sondern auch gegen das ganze Regime und Frankreich selbst. Sofortige Maßnahmen müßten ergriffen werden. Man dürfte nicht länger damit warten, wenn man nicht sehr unliebsame Überraschungen erleben wolle.

Annahme des Gesetzentwurfs über das deutsche Eigentum im Repräsentantenhaus.

Eigener Drahtbericht.

Washington, 19. Dezember. Das Repräsentantenhaus hat mit 279 gegen 66 Stimmen den Gesetzentwurf über das ausländische Eigentum angenommen, in dem die deutschen und amerikanischen Kriegsforderungen und die Liquidierung des gegenwärtig in Händen des Verwalters des ehemaligen feindlichen Eigentums befindlichen Besitzes geregelt werden. Der Gesetzentwurf wird nunmehr dem Senat vorgelegt werden.

Amerikas Marine-Bauprogramm.

Zehn 10 000-Tonnen-Kreuzer.

Eigener Drahtbericht.

Washington, 19. Dezember. Der Vorsitzende der Marinekommission teilte mit, daß Präsident Coolidge das Bauprojekt von zehn neuen 10000-Tonnen-Kreuzern mit einem Kostenaufwand von 100 Millionen Dollar gebilligt habe. Ein hierauf bezüglicher Gesetzentwurf werde dem Parlament vorgelegt werden. Der Präsident wird ermächtigt werden, den Bau einstellen zu lassen, falls eine Internationale Abrüstungskonferenz zustande käme.

Stabilisierung der brasilianischen Währung.

Eigener Drahtbericht.

London, 19. Dezember. Wie aus Rio de Janeiro gemeldet wird, gab gestern die brasilianische Regierung einen Erlaß über die Stabilisierung der Währung heraus. Das auf Milreis lautende Papiergeld wird durch eine neue Währungseinheit auf Goldbasis, den Cruzeyrod ersetzt werden, das Datum und die Modalitäten des Umtausches sollen später bekanntgegeben werden. Durch Erlaß wird ein Konsolidierungsfonds für die Stabilisierungsmaßnahmen geschaffen und eine innere oder äußere Stabilisierungsanleihe gestattet.

Neuorganisation des tschechischen Staates?

Vierteilung.

Eigener Drahtbericht.

Prag, 18. Dezember. Im Zusammenhang mit dem bevorstehenden Eintritt der Slowaken in die Regierung soll, den slowakischen Blättern zufolge, eine Neuorganisation des tschechischen Staates geschaffen werden, die eine Rückkehr zu der österreichischen Landesverfassung bedeutet und die nach dem Umsturz beseitigten Landtage wieder herstellen soll. Es werden vier Gebietseinheiten geschaffen werden, Böhmen, Mähren mit Schlesien und Ostschin, die Slowakei und Karpathorußland.

Wird das Zentrum sich eines Besseren besinnen?

Drahtbericht unserer Berliner Schriftleitung.

Berlin, 19. Dezember. Die offiziellen Verhandlungen zur Regierungsbildung werden also erst kurz vor Wiederzusammentritt des Reichstags einsetzen. In der Zwischenzeit wird man aber auf Vorverhandlungen nicht ganz verzichten. Welche Möglichkeiten lassen die gegenwärtigen Fraktionsverhältnisse zu? Soweit sich die Dinge zur Zeit übersehen lassen, bestehen für eine feste Rechts- oder Linkskoalition keine Voraussetzungen. Auch die Wiederholung des Versuchs der Großen Koalition wird nach dem Vorangegangenen keinen Erfolg haben, außerdem ist es für die Volkspartei unmöglich, wieder eine stille Koalition nach links mitzumachen, also auf eine stille Teilhaberschaft der Sozialdemokraten einzugehen. Bliebe vor der Hand die Möglichkeit einer stillen Koalition nach der anderen Seite, also eines Kabinetts der Mitte, das infolge seiner Zusammensetzung die Unterstützung der Deutschnationalen fände. Die Möglichkeit einer Entwicklung im letztgenannten Sinn liegt beim Zentrum, das sich aber bis jetzt einem Zusammengehen mit rechts abgeneigt gezeigt hat. In parlamentarischen Kreisen hält man es aber nicht für ausgeschlossen, daß sich in dieser Hinsicht die Stimmung in der Zentrumsfraktion noch ändert. Man verweist in diesem Zusammenhang auf die Tatsache, daß das Zentrum am Freitag nur abgelehnt hat, überhaupt einen Beschluß zu fassen, also zu keinem Beschluß gekommen ist, der sich gegen die Deutschnationalen richtet.

Die Neuordnung in Litauen.

Smetona zum Präsidenten gewählt.

Drahtbericht.

W. Kowno, 19. Dezember. Der bisherige Präsident der Republik Litauen, Grinius, ist von seinem Amt zurückgetreten. Zum Präsidenten der Republik wurde Professor Anton Smetona gewählt. Smetona hat den Eid auf die Verfassung geleistet und die Geschäfte übernommen. Zum Präsidenten des Sejm ist Stulginskas, vormaliger Präsident der Republik, gewählt worden. Kowno hatte Flaggenschmuck angelegt.

Das neue Kabinett Woldemaras.

Drahtbericht.

Kowno, 18. Dezember. Das neue Kabinett Woldemaras setzt sich folgendermaßen zusammen:

Vorsitz und Äußeres: Woldemaras (Partei: Tautininkai),
Finanzen: Karvelis (Partei: Christlich-Demokrat),
Kultus: Bitsraß (Christlich. Demokrat),
Krieg: Advokat Meskis,
Inneres: Oberst Musteikis,
Landwirtschaft: Aleras (Landwirtspartei),
Justiz: Schillingas (Bauernbund),
Verkehr: Jankevitschius.

Wann das Kabinett sich dem Sejm vorstellen wird, ist noch nicht bekannt. In Kowno ist alles ruhig, und es besteht auch keine Befürchtung, daß weitere Verwicklungen eintreten werden.

„Iswestija" über die Ereignisse in Litauen.

Drahtbericht.

W. Moskau, 19. Dezember. Die „Iswestija" beschäftigt sich mit den Ereignissen in Litauen und erklärt, diese Ereignisse könnten die litauische Unabhängigkeit gefährden. Polen, möglicherweise auch andere Staaten, hätten dabei ihre Hand im Spiele. Die polnische Regierung habe die Vorbereitung des Putsches in Litauen selbst aufgenommen, um eine Möglichkeit für die Verwirklichung der polnischen Expansionspläne im Osten zu schaffen. Die Ereignisse in Litauen könnten den Frieden in Europa gefährden. Die U. S. S. R. kann es, wenn sie sich auch nicht in die inneren Angelegenheiten des litauischen Volkes einmischen würde, nicht teilnahmslos hinnehmen, daß die Methode Zeligowskis in neuer Gestalt zur Vernichtung der Unabhängigkeit Litauens angewandt würde.

Italienische Zollerhöhungen.

Eigener Drahtbericht.

Rom, 19. Dezember. Die italienische Regierung hat die erste Reihe der vor einiger Zeit angekündigten Zollerhöhungen zum Schutze der Landesproduktion und einiger Industrien durchgeführt. Die Zölle für Pferde und Tee werden verdoppelt, für Bananen und Ananas verfünffacht. Starke Erhöhungen erleiden auch zahlreiche Eisen- und Stahlwaren.

Widerlegung der Angaben Rouziers.

Die grundlosen Schüsse.

Die Vorgänge am Ludwigs-Tor.

Drahtbericht.

W. Landau, 19. Dezember. Nach der Vernehmung des Zeugen Willi Klein am Samstag wurde Rouzier über die Vorgänge am Ludwigstor, die sich nachts nach ein Uhr abspielten, vernommen. Er blieb bei seiner immer wiederholten Darstellung, daß Holzmann auf ihn zugekommen sei und zu einem Faustschlag ausgeholt habe. Geschossen habe er erst viel später, als Holzmann sich bückend zum Angriff gegen ihn vorgegangen sei und auch die übrigen drei Deutschen sich immer drohender ihm genähert hätten.

Demgegenüber wurde durch die Vernehmung der deutschen Zeugen Fritz Klein und Anton Schardt einwandfrei festgestellt, daß Holzmann und die übrigen Deutschen nicht die geringsten Angriffsabsichten gegen Rouzier, der in Zivil war, und den sie bei der herrschenden schlechten Beleuchtung für einen Bekannten namens Sandmeier gehalten hätten, gehabt haben. Die Zeugenaussagen gingen weiter dahin: Als Holzman sich Rouzier näherte, um festzustellen, ob es Wilhelm Sandmeier sei, hat er zu seiner Überraschung, noch ehe er Feststellungen machen konnte, einen Peitschenhieb ins Gesicht bekommen. In demselben Augenblick krachten zwei Schüsse, von denen der eine seine Backen durchschlug, worauf er, halb betäubt um Hilfe schreiend in die Arme Kleins taumelte, der ihn sofort zum Arzt brachte.

Durch die Aussagen des Zeugen Schardt wird festgestellt, daß Rouzier den Peitschenhieb mit der linken Hand führte und dabei die rechte Hand schon an den, wie er selbst zugibt, immer schußbereiten, nicht nur geladenen Revolver gehalten hat. Die vier Deutschen waren, wie erinnerlich, völlig unbewaffnet; derjenige, der von Rouzier am weitesten entfernt war, hatte einen Spazierstock bei sich. Um ½8 Uhr wurde die Sitzung auf Sonntag vormittag 9 Uhr vertagt.

•

Heute wurden die Zeugenvernehmungen über die Vorgänge am Ludwigstor fortgesetzt. Dabei sagte der französische Unteroffizier Prud'Homme über die Situation vor den Schüssen Rouziers aus, daß er in den Vorgängen keine Gefahr für Rouzier gesehen habe. Er sei also langsam die Straße weiter gegangen, bis er plötzlich in Rouziers Hand einen Revolver sah. Daraufhin habe er zu laufen angefangen und habe Rouzier aus 15 Meter Entfernung wiederholt zugerufen: „Rege dich nicht auf, ich bin da!" In diesem Augenblick habe Rouzier auf den Deutschen gefeuert, der auf ihn zugegangen (nicht zugesprungen) sei, und noch drei Meter von ihm entfernt war, worauf der Deutsche getroffen niederstürzte. Er, Prud'Homme, habe sich darauf in Deckung begeben und die in der Nähe stehenden Deutschen aufgefordert, dies gleichfalls zu tun. Die Aussagen des Unteroffiziers wurden durch die Aussagen zweier deutscher Zeuginnen in jeder Weise bestätigt.

Die heutige Sitzung brachte besonders schlagende Beweise für die Unzulänglichkeit von Zeugenvernehmungen in Gegenwart französischer Dolmetscher, die in der Voruntersuchung vielfach vorgenommen worden sind.

So soll der Angeklagte Fechter in der Voruntersuchung ausgesagt haben, Rouzier habe erst geschossen, nachdem er bedroht wurde, und hinzugefügt haben: „Ich hätte in derselben Lage auch geschossen". Fechter bestreitet das ganz entschieden. Er habe wahrheitsgemäß ausgesagt, daß Mattes noch vier bis fünf Meter von Rouzier entfernt war, als dieser schoß. Der Dolmetscher habe dies als nicht glaubwürdig bezeichnet und ihn veranlaßt, die Szene nachzuspüren, wobei Fechter die Rolle des Mattes übernehmen mußte. Der Dolmetscher habe dabei dauernd gerufen: „Noch näher!" bis Fechter [illegible]

mittelbar einen halben Meter vor ihm stand. Deswegen habe er, Fechter, gesagt: „Ja, dann hätte ich, wenn ich der Offizier gewesen wäre, auch geschossen. Das täte Dir so passen, wenn das so gewesen wäre". Auch die Zeugin Ottinger bestreitet nachdrücklich ihre, unter Mithilfe desselben Dolmetschers zustande gekommene angebliche Aussage im Protokoll der Voruntersuchung.

Die Verhandlung wurde dann auf Montag vormittag vertagt.

Ablenkungs-Manöver.

Ein Erfolg der deutschen Verteidigung

Drahtbericht.

W. **Landau**, 19. Dezember. In der gestrigen Nachmittagssitzung ereignete sich ein Zwischenfall. Bei der Vernehmung des Zeugen Klein stellte der Anklagevertreter die Frage, warum Klein seiner ersten Vorladung nicht Folge geleistet habe. Klein erwiderte, er habe sich nach der Verhaftung Holzmanns, der als Zeuge geladen und auf bloße Bekundung Rouziers hin verhaftet und zwei Monate in Untersuchungshaft gehalten worden sei, ins unbesetzte Gebiet begeben. Auf die Frage des Anklagevertreters, was er bis jetzt getan und wovon er gelebt habe, erwiderte Klein, er habe keine Arbeit gehabt, sondern vom Roten Kreuz eine Unterstützung erhalten. Hier sprang der Anklagevertreter in großer Aufregung auf und erklärte ein derartiges Vorkommnis für unerhört. So etwas sei in noch keinem Prozeß vorgekommen. Die Verteidigung verwahrte sich. Als der Anklagevertreter bei der Vernehmung des Zeugen Schardt dieselbe Frage stellte, erhob die Verteidigung Einspruch. Die Frage habe mit dem Prozeß nichts zu tun. Sie spiele die Angelegenheit auf ein politisches Gebiet und sei geeignet, eine feindselige Atmosphäre für die deutschen Angeklagten und die deutschen Verteidiger zu schaffen. Die Verteidigung stellte einen entsprechenden Antrag.

Nach einer kurzen Pause wurde der Antrag der deutschen Verteidigung, der inzwischen formuliert worden war, zur Verlesung gebracht. Der Anklagevertreter erklärte jetzt plötzlich, daß durch die Ausführungen der deutschen Verteidigung für ihn feststehe, daß Schardt sich in derselben Lage befinde wie Klein. Er habe an der Stellung seiner Frage kein besonderes Interesse mehr, überlasse aber die Entscheidung dem Gericht. Nach längerer Beratung verkündete der Gerichtshof, daß dem Antrag der deutschen Verteidigung mit 2 gegen 2 Stimmen entsprochen worden sei.

Eine Verwahrung des Roten Kreuzes.

W. **Karlsruhe**, 18. Dezember. In der heutigen Verhandlung des Germersheimer Prozesses in Landau wurde durch eine Zeugenaussage festgestellt, daß aus Furcht vor der Verhaftung durch die Besatzungsbehörde ins unbesetzte Gebiet geflüchtete Deutsche dort vom Roten Kreuz unterstützt worden sind. — Dazu wird uns von zuständiger Stelle mitgeteilt: Das Rote Kreuz ist eine ganz freie, selbständige Korporation, die nicht unter staatlicher Aufsicht steht. Das Rote Kreuz hat auch die Aufgabe, ähnlich wie die örtlichen Armenverbände, Mittellose zu unterstützen. Anderseits hat das Rote Kreuz einen lediglich karitativen Charakter, also keinerlei politische oder staatliche Aufgabe, sondern nur Aufgaben der Mildtätigkeit. Der Staat kann sich in diese Dinge nicht einmischen. Endlich kann das Rote Kreuz gerade wegen seiner karitativen Art die Gestellung von Leuten vor Gerichten nicht betreiben, sondern muß diese Gestellung dem freien Willen des einzelnen überlassen. Ein anderes Verhalten des Roten Kreuzes würde seiner Hauptaufgabe vollständig zuwiderlaufen.

Eine außergewöhnliche Spitzbubenfrechheit.

W. **Berlin**, 19. Dezember. Hier wurde ein Chauffeur verhaftet, dem es gelungen ist, zwei Monate mit einer von ihm gestohlenen Autodroschke täglich in Berlin zu fahren. Er hatte sogar einen zweiten Chauffeur in Dienst genommen. An den Wagen hatte er ein gefälschtes Nummernschild angebracht. Der Diebstahl wurde nur dadurch entdeckt, daß der wirkliche Inhaber der Nummer ein Strafmandat wegen zu schnellen Fahrens erhielt.

Ein Dorf durch Erdrutsch vernichtet.

600 Einwohner obdachlos.

Mailand, 19. Dezember. (Eigener Drahtbericht.) Torrio, in den Apenninen, wurde durch einen Erdrutsch vollkommen zerstört. Fast sämtliche Häuser, Straßen und Brücken sind vernichtet. 600 Personen sind obdachlos.

Vier Todesopfer einer Wahnsinnstat.

Mailand, 19. Dezember. Eine entsetzliche Wahnsinnstat wird aus Como gemeldet, wo der Rechtsanwalt Barbonera aus Bergamo vorgestern nacht seine bejahrten Eltern im Schlafe überfiel und erschoß. Ferner tötete der Wahnsinnige seinen bei seinen Eltern wohnenden neunjährigen Sohn und jagte sich selbst eine Kugel in den Kopf. Er wurde in hoffnungslosem Zustande in das Krankenhaus gebracht. Als Ursache wird geistige Umnachtung vermutet, da er seit dem vor einem Jahre erfolgten Tode seiner Gattin schwermütig war.

Die Gemeinden zur sofortigen Zahlung der Weihnachtsbeihilfen angewiesen.

Eine Anweisung des Wohlfahrtsministers.

Verschiedene Gemeinden des Regierungsbezirks Düsseldorf hatten eine Mitteilung erhalten, daß die Weihnachtsbeihilfen nicht ausgezahlt werden sollten, da der Wohlfahrtsminister diese Zahlung verboten habe. Es lag auf der Hand, daß diese Anweisung an die Gemeinden, die einen großen Wirrwarr verursacht hat, auf einem Irrtum beruhen mußte.

Der Amtliche Preußische Pressedienst meldet jetzt, „daß ein solches Verbot des Wohlfahrtsministers niemals ergangen sei". Zur Aufklärung des Irrtums führt er weiter aus: „Am 15. Dezember wurde aus Düsseldorf mündlich beim Wohlfahrtsministerium angefragt, ob die Weihnachtsbeihilfe aus Gemeindemitteln gezahlt werden könne. Da der Reichstag erst am 17. Dezember, abends, den Beschluß über die Weihnachtsbeihilfe annahm, und infolgedessen am 15. Dezember dieses Gesetz noch nicht perfekt war, wurde vom Bureau des Wohlfahrtsministeriums auf den Erlaß des Reichsarbeitsministers vom 4. Juni 1925 über die Sonderzuweisungen an Erwerbslose verwiesen, wonach die Unterstützungen nur nach Prüfung der Bedürftigkeit im Einzelfall aus Gemeindemitteln gezahlt werden dürfen. Nach Annahme des Gesetzes der Weihnachtsbeihilfen am 17. Dezember wurden am 18. Dezember früh vom Wohlfahrtsministerium briefstelegraphisch die nachgeordneten Stellen angewiesen, möglichst mit sofortiger Zahlung zu beginnen."

350 000 Mark Postgelder unterschlagen.

Der Täter vermutlich nach Belgien geflüchtet.

GA **Bochum**, 19. Dez. Der Postinspektor Otto Kattwinkel vom hiesigen Postamt ist nach Unterschlagung von 350 000 Mark Postgeldern flüchtig geworden.

Ueber diese Unterschlagung erfahren wir noch folgende Einzelheiten: Der ungetreue Postbeamte hat vor acht Tagen seinen Urlaub angetreten. Er ist mit dem Gelde nach Belgien geflüchtet. Seine Frau ist eine geborene Belgierin. Bei der Postverwaltung genoß er großes Vertrauen. Es handelt sich bei den Unterschlagungen um Rentengelder, die er in seiner Eigenschaft als Vorsteher der Rentenstelle des Bochumer Postamtes zu verwalten hatte. Durch seine Hand liefen stets große Summen der Rentengelder. Die Veruntreuungen erstrecken sich auf längere Zeit. Kattwinkel hat es äußerst geschickt verstanden, durch Fälschungen der Bücher, die er doppelt führte, Unterschlagungen zu verdecken. Die Revision ist noch nicht abgeschlossen. Die veruntreute Summe beläuft sich aber schon jetzt auf 350 000 Mark. Kattwinkel verkehrte viel in Spiellokalen und war mit seiner Frau häufig auf Rennplätzen zu finden. Dort legte er große Summen in Rennwetten an. Auch verkehrte er viel in einem hiesigen, vor einiger Zeit aufgehobenen Spielklub. Mit seinen Rennwetten hatte er zumeist keine glückliche Hand, denn er verlor große Summen. Seine in Bochum verbliebene Frau will seinen jetzigen Aufenthalt nicht kennen. Man glaubt, daß Kattwinkel noch große Summen des unterschlagenen Geldes in Besitz hat.

England funkt mit Australien.

WTB. **London**, 18. Dez. (Drahtb.) Der Sonderkorrespondent des „Daily Telegraph" in Rockbank (Viktoria in Australien) meldet, daß während fünfzig Stunden erfolgreiche Versuche mit Strahlfunktelegrammen zwischen der Station Rockbank in Australien und der Station Grimsbey in England ausgeführt wurden. Dies sei die größte bei solchen Versuchen erreichte Entfernung. Es sei eine Geschwindigkeit bis zu 1125 Buchstaben in der Minute nach jeder Richtung erreicht worden, insgesamt also 2250 Buchstaben in der Minute. Die Entgegennahme in Grimsbey sei erstaunlich klar gewesen. Weitere Versuche während einiger Wochen seien noch notwendig, aber an dem endgültigen Erfolg der Versuche sei nicht mehr zu zweifeln.

Der Chauffeurmord auf der Landstraße.

WTB **Berlin**, 18. Dez. Wie bereits gemeldet, haben gestern auf der Chaussee zwischen Seehausen und Stendal drei Leute den Chauffeur eines Mietsautomobils während der Fahrt ermordet, um sich den Wagen anzueignen. Ein Landjäger aus Hindenburg bei Osterburg hat den geraubten Wagen mit einem anderen Auto verfolgt, die drei Täter gestellt und bereits in der Nacht ins Stendaler Gefängnis eingeliefert. Es handelt sich um Kurt Maszewski und Ernst Ober aus Berlin und Robert Plate aus Saarbrücken. Sie waren bei einem Autohändler in Seehausen erschienen, um angeblich ein Auto zu kaufen. Der Wagen wurde ihnen zu einer Probefahrt zur Verfügung gestellt. Die drei sollen vor kurzem im Rheinland einen ähnlichen Anschlag ausgeführt haben.

Meteorfall.

WTB **Bremen**, 18. Dez. (Drahtb.) Heute morgen ging hier beim Doventor ein Meteor nieder, der plötzlich durch einen Feuerstrahl sichtbar wurde und zur Erde niederschoß. Die Einschlagstelle zeigt ein etwa ½ Meter tiefes und ½ Meter breites Loch.

Verschüttet.

WTB **Beuthen**, 18. Dez. (Drahtb.) Nach einer Meldung der „Ostdeutschen Morgenpost" wurde bei Verzimmerungsarbeiten in der Preußengrube ein Hauer infolge eines Gebirgsruckes durch nachfolgende Kohle verschüttet. Als drei in der Nachbarschaft tätige Arbeiter dem Verunglückten zu Hilfe kamen, erfolgte ein neuer Gebirgsruck, wodurch die drei Helfer gleichfalls verschüttet wurden. Zwei der Verunglückten konnten nach mehrstündiger Arbeit leicht verletzt geborgen werden, während bei den beiden anderen Bergleuten nur der Tod festgestellt werden konnte.

Der Liebhaber der Schwiegermutter vor Gericht.

FZ **Mainz**, 18. Dez. (Meld. der „Frkf. Ztg.") Der Dresdner Bank unterschlug im September der 21jährige Kassenbote Lutz 35 000 Mark. Wie wir s. Zt. ebenfalls berichteten, brannte er mit seiner Schwiegermutter, der 38jährigen Frau Berr, nach Holland durch und wurde bald darauf festgenommen. Von dem Gelde wurden 1900 Mark, die Frau Berr in ihrem Garten vergraben hatte, der Bank zurückerstattet. Bei der Verhaftung der 16jährigen Frau des Lutz machte sie in Polizeigefängnis einen Selbstmordversuch, indem sie sich über das Treppengeländer stürzte, sich aber nur unbedeutende Verletzungen zuzog. Lutz stand gestern vor dem Schöffengericht. Er erhielt neun Monate, die Frau Berr wegen Beihilfe und

Ein vierhundert Meter hoher Wolkenkratzer.

TU **Neuyork**, 19. Dez. (Funkspr.) Beim Neuyorker Stadtbauamt reichte der Präsident der Großgrundbesitzergesellschaft John Larkin einen Plan für die Errichtung eines 110stöckigen Bürohauses ein, dessen Höhe 1298 Fuß, also 397 Meter, betragen soll. Mit dem Bau soll im nächsten Jahre in der Nähe des Timessquare begonnen werden. Die Baukosten belaufen sich auf 18 Millionen Dollar, die Grundstückskosten auf 4,5 Millionen Dollar. Das jährliche Mieteinkommen ist auf drei Millionen Dollar veranschlagt.



Nur nicht übereilen.

Gast: „Aber, Herr Ober, ich habe vor einer Stunde eine Schildkrötensuppe bestellt, wo bleibt die denn?"

Ober: „Mein Herr, Sie ahnen ja gar nicht, wie langsam diese Tiere sind."

Sport und Arzt.

Von Em. Schlitter.

Das früher, wenn nicht ablehnende, so doch sehr unschlüssige Verhalten der Aerzte gegenüber der Sportbewegung hat in neuerer Zeit mehr und mehr einem wohlwollenden Interesse Platz gemacht. Die Aerzteschaft ist zu der Ueberzeugung gelangt, daß werktätige ärztliche Beihilfe und Mitarbeit an einer so großen und allumfassenden Bewegung nicht mehr von der Hand gewiesen werden kann, vielmehr eine ebenso selbstverständliche wie dringende Notwendigkeit bedeutet, besonders auch, nachdem sich die Erkenntnis bahnbrechend durchgesetzt hat, daß uns in den Leibesübungen ein sehr bedeutungsvolles Heil- und Gesunderhaltungsmittel liegt. In dieser Erkenntnis wurde denn auch bereits vor Jahresfrist in Berlin der „Deutsche Aerztebund" ins Leben gerufen.

Nach den Pädagogen sind die Aerzte berufen, eine Führerrolle auf dem Gebiete körpersportlicher Betätigung zu übernehmen; denn Körperzucht, Charakterschule und Willensstärkung sind geistige und körperliche Belange, die ärztlicher und erzieherischer Mitarbeit unbedingt bedürfen. Dann werden auch bald die Aerzte im Sport nicht mehr nur eine Quelle von Verletzungen und Krankheiten sehen.

Infolgedessen muß aber mit der gründlichen Ausbildung des ärztlichen Nachwuchses vor allem auch eine möglichst vielseitige und tiefgründige sportliche Ausbildung verbunden sein. Die beste Gelegenheit dazu bietet die Abhaltung von regelmäßig wiederkehrenden Sportarztkursen. Dieses Ziel der vollständigen Ausbildung von Sportärzten hat als zweckentsprechende Organisation sich der erwähnte „Deutsche Aerztebund zur Förderung der Leibesübungen" gesetzt. Es besteht bereits eine erkleckliche Anzahl von Muß-Vorschriften, deren wichtigste und in ihrer Notwendigkeit besonders einleuchtende die folgenden sind:

Der Titel „Sportarzt" ist lediglich eine Tätigkeitsbezeichnung und darf keineswegs als Titel an sich geführt werden. Ferner muß der Sportarzt den Beweis erbringen, daß er mindestens ein halbes Jahr lang in einem Sport- oder Turnverein aktiv den Leibesübungen obgelegen hat; auch muß er an der Deutschen Hochschule für Leibesübungen einige Semester absolviert haben. Weiter muß der Sportarzt im Besitze einer Bescheinigung seines Vereines sein, woraus hervorgeht, daß er dem Verein gute Dienste geleistet hat.

Der sportärztliche Dienst innerhalb der Turn- und Sportvereine erstreckt sich auf die Untersuchung wie Ueberwachung der Trainingsmannschaft, Anlegung von sogen. Gesundheitsbogen, deren wissenschaftliche Auswertung am besten einem bedeutenderen Universitätsinstitut überlassen bleibt und ärztliche Ueberwachung des gesamten Sportbetriebs innerhalb eines Vereins. Zu fordern gilt es in diesem Zusammenhange auch die Einrichtung von sportärztlichen Beratungsstellen, womöglich in Anlehnung an schon vorhandene Aemter, wie Universitäten, Stadtarztstellen, Schulämter usw. Zu fordern ist fernerhin, daß die Sportärzte stets Mitglieder eines Turn- oder Sportvereins und dort möglichst im Ausschuß tätig sind, damit sie vom gesamten Sportswesen und auch auf dem Gebiete der Verwaltung ein tunlichst umfassendes Bild bekommen, um, wo immer es auch sei, mit Rat und Tat helfen zu können.

Hauptbedingung für den Sportarzt ist und bleibt aber, bei Trainings- und Wettkämpfen anwesend zu sein; wie denn überhaupt eine einmalige ärztliche Untersuchung anläßlich des Eintritts der Mitglieder in den Verein sowie über die zu erwählende Sportart vorbehalten sein muß. Weitere Untersuchungen sollen nicht obligatorisch, im Sinne militärischer Besichtigungen, sondern fakultativ erfolgen. Es liegt ja ohne weiteres auf der Hand, daß zu den verbreitetsten Sportarten wie Schwimmen, Fußball, Bergsteigen, Leichtathletik usw. vor allem starkes Herz und gesunde Lunge gehören. Bei der erhöhten Ueberreizungsgefahr von jugendlichen, wie auch bei den in hartem Training stehenden Sportlern ist eine ständige Untersuchung angebracht. Langsame Eingewöhnung, allmähliche Steigerung der Leistungen als Wachstumsanreiz und entsprechend den wachsenden Kräften, das ist das Ideal sportlicher Jugenderziehung und -Ausbildung.

Natürlich gehört es nicht in den Bereich des Sportarztes, kranke Mitglieder ebenfalls zu behandeln. Sein Aufgabenkreis erstreckt sich vielmehr lediglich auf Beschwerden, die in einer gewissen ursächlichen und zeitlichen Beziehung zum Sporte stehen: Hustenreiz, Verdauungsbeschwerden (Uebertraining!), Schwellungen oder Schmerzen an Knochen und Gelenken, Herzklopfen, Atemnot usw. Im übrigen muß auch der Sportarzt dem Grundsatze huldigen, daß Vorbeugen besser denn Heilen ist. Nicht das Heilen der durch den Sport möglicherweise hervorgerufenen gesundheitlichen Schäden, sondern deren Verhütung — durch den Sport — ist die eigentliche Aufgabe des Sportarztes.

Die Ahnen des Bergsports.

Der Bergsport, dem heute so viele huldigen, war dem Altertum vollkommen unbekannt. Zwar hat man schon damals unter unendlichen Schwierigkeiten die Hochgebirge überwunden, wie die Alpenübergänge Hannibals sowie der Zimbern und Teutonen, die bis in den Himalaja hineinführenden Gebirgszüge Alexanders d. G., die Bezwingung der Alpen, der Balkangebirge und des armenischen Gebirgslandes durch die Römer beweisen. Aber alle diese Taten, ebenso wie die Erschließung nordafrikanischer und mittelasiatischer Gebirgsländer durch die Araber im frühen Mittelalter, die mehrfachen Überschreitungen des Hindukusch durch Timur 1398, waren keine sportlichen Leistungen, sondern aus politischen und wirtschaftlichen Gründen unternommen. Weder Alexander noch Hannibal waren Alpinisten. Erst die Erklimmung der Berge um ihrer selbst willen eröffnet die Geschichte des Bergsports, und auch in der christlichen Zeit sind noch sehr viele Jahrhunderte vergangen, bevor die Lust am Bergersteigen weitere Kreise ergriff.

Der Bergsport ist höchstens 100 Jahre alt, doch hat es auch in früheren Zeiten Männer gegeben, die sich schon zu den eisgepanzerten, schneeumhüllten Gipfeln hingezogen fühlten, und diese Vorläufer des Alpinismus werden heute als Ahnen des Bergsports verehrt. In seinem reichhaltigen Werk „Der Alpinismus in Bildern" hat Alfred Steinitzer auch diesem interessanten Vorspiel des Bergsports ein Kapitel gewidmet, das eine große Anzahl von bildlichen Zeugnissen bringt. Die älteste Bergfahrt, von der wir Kunde haben, dürfte die Besteigung des etwa 2800 Meter hohen Kilo Dagh im Rhodope-Gebirge durch Philipp III. von Mazedonien im Jahre 181 v.Chr. sein. Philipp klomm aber nicht zum bloßen Vergnügen auf den hohen Berg und vollführte damit eine in seiner Zeit beispiellose Tat, sondern er hoffte durch den Rundblick von der Höhe herab etwas für seinen Kriegsplan gegen die Römer zu gewinnen, sah sich aber getäuscht, da der Nebel die Aussicht behinderte. Einen idealeren Zweck hatte die Besteigung des Aetna durch Hadrian 126 n. Chr., da der Kaiser den Sonnenaufgang auf der Höhe bewundern wollte, „der an Farbenpracht an den Regenbogen erinnern soll". In dieser Bergfahrt hätten wir also die erste geschichtlich beglaubigte Bergtour. Der Torre del Filosofo, etwa eine Stunde unterm Gipfel in Steintrümmern erhalten, wird als Rest eines Hauses angegeben, das der kaiserliche Bergsteiger für sich erbauen ließ und mit dem er also die erste „Alpenhütte" geschaffen hätte. Auch der nächste Alpinist, von dem wir wissen, war königlichen Geblütes. Peter III. von Aragonien bestieg im letzten Viertel des 13. Jahrhunderts den 2728 Meter hohen Canigou in den Pyrenäen, und da ihn seine Begleiter vor dem letzten Aufstieg in Stich ließen, ist er der erste führerlose Tourist gewesen. Auch religiöse Gründe führten zur Bezwingung hoher Berge; so erstieg Rotario d'Asti die Roccia Melone, 3537 Meter, bei Susa, um ein Gelübde zu erfüllen, und erbaute in der Nähe des Gipfels eine Kapelle, die zum Wallfahrtsort wurde.

Dies aber sind nur ganz vereinzelte Vorläufer des Alpinismus. Als die eigentlichen Ahnen des Alpinismus haben wir die erlauchten Geister der Renaissance zu betrachten, die zuerst schaudernd und bewundernd den großartigen Zauber des Hochgebirges empfanden. Da steht Dante an der Spitze, von dem feststeht, daß er 1311 den Pramal Soglio (etwa 1500 Meter) in den Apenninen und sogar im Winter, erstieg, und der vielleicht auch auf dem bedeutend höheren Monte Falterona gewesen ist. In einer berühmten Stelle seiner „Göttlichen Komödie" hat er zuerst die Herrlichkeit des Rundblicks geschildert, die man von solcher Höhe genießt. Nach ihm kam Petrarca, der 1336 den 1912 Meter hohen Monte Ventoux bei Vaucluse erklomm, und vor allem Enea Silvio de Piccolomini, der spätere Papst Pius II., der im Sommer 1462 auf den 1734 Meter hohen Monte Amiata in den Apennien vor der Pest flüchtete und glückliche Zeiten auf der Höhe verbrachte, die er begeistert geschildert hat. Die wissenschaftliche Erforschung der Hochgebirgswelt eröffnete der große Universalgeist Leonardo da Vinci, der 1511 den „Monboso" erstiegt. Es steht nicht fest, ob es sich dabei um den Monte Rosa (2556 Meter) im Sestatal oder um den Felsen oberhalb des Col d'Olen (etwa 3000 Meter) handelt, aber jedenfalls hat er eine bedeutende Höhe im Gebiet des Monte Rosa erreicht, und daß er sie hier gehörig umgesehen, davon zeugen die vielen Notizen über optische und physikalische Erscheinungen sowie einige wunderbare Zeichnungen, die er in seine Skizzenbücher eintrug. Damals begannen gottbegnadete Meister zuerst den grandiosen Reiz des Hochgebirges darzustellen. Dürer steht da voran, der bei seiner Wanderung über die Alpen nach Italien einige wundervolle Skizzen gemacht hat und diese Motive dann verschiedentlich, so z. B. in der Landschaft seiner Radierung „Das große Glück", verwendete. Die erste selbständige deutsche Alpenlandschaft stammt von Altdorfer, der in seinem Kreise auch Nachfolger fand, dessen malerische Entdeckung aber bei den Topographen der nächsten Jahrhunderte wieder verloren ging. Wissenschaftlichen Forschergeist und begeisterten Schönheitssinn vereinigte der Schweizer Konrad Gesner, der den Pilatus bestieg, um ein Buch über die Berge und ihre Wunder zu verfassen, und der 1541 an einen Freund schrieb: „Was ist das für ein Genuß, wenn man die ungeheuren Bergmassen erblickt und wenn man das Haupt bis in die Wolken erhebt! Die Philosophen werden stets das leibliche und geistige Auge an den Schöpfungen des irdischen Paradieses weiden, und nicht die letzten Herrlichkeiten sind die schroffen Gipfel, die pfadlosen Abstürze, die himmelstrebenden Wände, die zerklüfteten Felsen." Erst Haller hat 200 Jahre später in seinem Gedicht „Die Alpen" die Bergwelt wieder so begeistert gepriesen, und sein Schüler Sauffure war es, der 1787 die Eroberung der Alpen einleitete und damit die Geschichte des Bergsports begründete.

Die Fußball-Meisterschaftsspiele im Bergisch-Märkischen Bezirk.

Fortuna Düsseldorf wieder in glänzender Form. In der anderen Gruppe rückt Turu Düsseldorf auf.

In der ersten Gruppe siegt Fortuna Düsseldorf weiter. Remscheid wurde mühelos mit 7:0 abgefertigt. Auch der Tabellenzweite, Sonnborn, zeigte sehr gute Leistungen gegen die 95er aus Solingen, die er mit 9:1 niederzwang. Solingen-Gräfrath fällt weiter zurück. Wenn die Mannschaft auch geschwächt war, so zeigte die von Ratingen auf eigenem Platze erlittene 1:4-Niederlage sehr deutlich den Formrückgang.

Die Tabelle hat sich unwesentlich verschoben:

	gesp.	gew.	unentsch.	verl.	Tore	Pkt.
Fortuna Düsseldorf	11	8	3	0	45:10	19
SC. Sonnborn	9	4	4	1	23:9	12
Solingen-Gräfrath	10	4	2	4	18:18	10
FC. Solingen 95	11	3	4	4	22:38	10
SC. Düsseldorf 99	9	4	1	4	18:14	9
Sportv. Ratingen	10	2	5	3	14:18	9
BC. 05 Düsseldorf	10	1	6	3	14:19	8
V. f. B. Remscheid	8	0	1	7	7:40	1

In Gruppe 2 fällt SSV. Elberfeld langsam ab. Die durch fünf aufeinanderfolgende Spielsonntage hart mitgenommene Mannschaft verlor in Eller etwas unglücklich mit 2:3, nachdem es bis 7 Minuten vor Schluß noch 2:1 für die Bergischen lautete. Durch diese Niederlage und einen feinen 3:1-Sieg auf dem gefürchteten Benrather Gelände rückt die Turu Düsseldorf mächtig auf. Daß die Cronenberger Mannschaft sich sehr gebessert hat, zeigt der hohe 5:1-Sieg gegen die Elberfelder Germania.

Die Tabelle zeigt folgenden Stand:

	gesp.	gew.	unentsch.	verl.	Tore	Pkt.
SSV. Elberfeld	12	6	2	4	28:17	14
Turu Düsseldorf	11	6	1	4	32:24	13
V. f. L. Benrath	10	5	2	3	25:26	12
Schw.-Weiß Barmen	9	5	1	3	41:28	11
T. u. Sp. Eller	11	5	1	5	38:32	11
Germania Elberfeld	9	4	1	4	16:23	9
BC. 04 Düsseldorf	11	3	2	6	25:37	8
SC. Cronenberg	9	1	2	6	15:33	4

SC. Sonnborn — FC. Solingen 95 9:1 (5:1).

Mit obigem hohen Resultat konnte Sonnborn seine Stellung als Tabellenzweiter festigen. Der Sieg auch in dieser Höhe ist vollauf verdient, da einerseits die Solinger Mannschaft ein sehr zusammenhangloses Spiel zeigte und vor allem in der Verteidigung, einschließlich Torwart, sehr schwach war, andererseits aber der Sonnborner Sturm mit glänzenden Leistungen aufwartete. Schon in der ersten Halbzeit zeigt sich, daß die Solinger Deckung den feindlichen Angriffen in keiner Weise gewachsen ist, und so lautete es schon bei Halbzeit 5:1. Auch in der zweiten Hälfte dasselbe Bild. Durch systemvolles Angriffsspiel erhöht Sonnborn seine Torzahl auf 9, während die Solinger Stürmer schon meist von der gegnerischen Läuferreihe abgestoppt werden und es zu keinem Tore bringen.

In der Sonnborner Mannschaft hat die Fünferreihe durch die Einstellung eines neuen Halblinken sehr an Durchschlagskraft gewonnen. Die Läufer, vor allem der Mittelläufer, arbeiteten eifrig für Deckung und Angriff, während in der Verteidigung Grob den Ersatzverteidiger bei weitem übertraf. Den Torwart hat man schon ruhiger arbeiten sehen. Wie schon erwähnt, machte Solingen einen sehr zusammenhangslosen Eindruck. Die Mannschaft schien mit mehrfachem Ersatz zu spielen; so vermißte man beispielsweise Schumacher und Buschhorn. Im Sturm war Kurz, in der Läuferreihe Peiniger noch der Beste, ohne jedoch an ihr früheres Können heranzureichen.

Das Spiel, das nur schwach besucht war, wurde von Jansen, Neuß, gut geleitet.

Cronenberger SC. — Germania Elberfeld 5:1 (2:0).

Der Sieg Cronenbergs stand von vornherein fest, wenn er auch in dieser Höhe nicht zu erwarten war. Die Grün-Weißen führen bereits nach drei Minuten durch Elfmeterball. Für Germania war einige Minuten später die Ausgleichsmöglichkeit, ebenfalls durch Elfmeter, gegeben, jedoch wurde die Gelegenheit verstebt. Kurze Zeit nachher kann Cronenberg durch schöne Kombination den Vorsprung durch ein zweites Tor festigen. An diesem Resultat wird bis zur Pause, trotz drenzlicher Situationen vor beiden Toren, nichts mehr geändert. Wer nun vielleicht erwartet hatte, die junge Cronenberger Elf würde wie am Vorsonntage zusammenklappen, sah sich angenehm enttäuscht. Wenn auch das Spiel in den ersten zehn Minuten zerfahren war, so wurde doch bald wieder der Sport der ersten Halbzeit geboten. In dieser Zeit wurde Germanias Linksaußen wegen unsportlichen Benehmens gegenüber dem Linienrichter des Platzes verwiesen, und Cronenberg kann bald nachher durch langen Nachschuß, nachdem der Germanenhüter glänzend abgewehrt, ein weiteres Tor erzielen. Nun kam für Germania das Verhängnis. Der Versuch, durch allzu hartes Spiel zu Erfolgen zu kommen, schlägt in das Gegenteil um; ihr bewährter Mittelläufer mußte schließlich wegen unfairer Spielweise das Feld verlassen. Nun können die Grün-Weißen, die unentwegt weiterspielten, noch zwei weitere Tore erzielen, nachdem Germania durch Handelfmeter das Ehrentor erzielte. Der CSC. hat auf seinem neuen Platz den ersten Sieg errungen.

[illegible] III — BV. Remscheid III 3:2.

[illegible] Ib Jgd. — BV. Vohwinkel Ib Jgd. 8:0.

T. u. Sp.-V. Eller 04 — SSV. Elberfeld 3:2 (1:1).

Auch auf dem für sie schwer bespielbaren Gelände hätte Elberfeld gewonnen, wenn die Mannschaft sich nicht noch in den letzten fünf Minuten überrumpeln lassen. Bis zu diesem Zeitpunkte stand das Spiel nämlich 2:1 für Elberfeld. Nach einer Reihe vergeblicher Eckbälle brachte ein Weitschuß nach einigem Gewühle den Ellernern den Ausgleich, und in der allerletzten Minute wird noch der Siegtreffer erzielt, nachdem Eller fast seine gesamte Mannschaft nach vorn geworfen hatte. An beiden Toren war Bezold mit seiner Verteidigung, die einen glänzenden Abwehrkampf lieferte, schuldlos. Elberfeld beging das zweiten Tor, das bald nach der Halbzeit fiel, den großen Fehler, jetzt schon den Sturm durch Herausnahme eines Spielers so zu schwächen, daß für die Bedrohung des gegnerischen Tores kaum mehr in Frage kam, während die eigene Hintermannschaft zu stark überlastet wurde. In der ersten Hälfte geht zunächst Eller durch Elfmeterball (harte Entscheidung) in Führung, doch gleicht Elberfeld aus kürzester Entfernung durch den zum ersten Male seit langem wieder mitwirkenden Schmitz aus. Der gleiche Spieler hat auch das Hauptverdienst an dem zweiten Tore Elberfelds. Im ganzen hatte Eller auf seinem schmalen, kurzen Platze ein kleines Uebergewicht über die an weites Zuspiel auf großem Felde gewohnten Besucher.

Die Elberfelder Mannschaft zeigte in allen ihren Teilen lobenswerten Eifer, der in ganz hervorragendem Maße bei Bezold, Ehrlenbruch und Schmidt in die Erscheinung trat. Im übrigen aber ist es gut, daß die Elf jetzt nach einer ununterbrochenen Folge von sechs schweren Meisterschaftsspielen einige Wochen Ruhe hat.

BC. 05 Düsseldorf II — SSV. Elberfeld II 0:6.
V. f. B. Hilden Ia Jgd. — SSV. Elberfeld Ia Jugend 5:5.

1. Sp.-Vgg. Solingen-Gräfrath — Sp.-Vgg. Ratingen 1:4 (0:1).

Während Gräfrath vier Ersatzleute einzustellen gezwungen war, trat Ratingen mit vollständiger, sehr eifriger Elf an. Das reichlich hart durchgeführte Spiel brachte erst zwei Minuten vor der Pause den Ratingern durch Halblinks den ersten Erfolg. Nach dem Wechsel ist zunächst Gräfrath im Vorteil, läßt aber nach zehn Minuten, als Ratingen das zweite Tor erzielt, stark nach. In regelmäßigen Abständen schrauben die Gäste das Resultat auf 0:4, und erst in den letzten fünf Minuten kommt der Platzverein zu seinem Ehrentor. Das Spiel der Bergischen krankte an einem völlig unzulänglichen Mittelläufer, der den verletzten Küstermeyer in keiner Weise ersetzen konnte. Auch der Solinger Sturm war reichlich schwach.

Fortuna Düsseldorf — V. f. B. Remscheid 7:0 (3:0).

Die Fortunamannschaft bot auch heute Meisterleistungen. Allerdings stieß sie auf eine sehr schwache Remscheider Verteidigung, und dadurch wurde ihr der Sieg leicht gemacht. Auch Helduser wiederum etwas leichtsinnige Spielweise ist an einigen Toren nicht schuldlos. Im ganzen aber war der Erfolg der verhalten spielenden Fortuna völlig verdient.

V. f. L. Benrath — Turu Düsseldorf 1:3 (1:1).

Bis zur Pause hielt sich die Benrather Mannschaft, die, wie stets, ein sehr eifriges Spiel pflegte, gegen die technisch überlegenen Turu-Leute ganz ausgezeichnet. Nach dem Wechsel aber setzte sich die größere Spielerfahrung der Düsseldorfer durch und kam in zwei verdienten Toren zum Ausdruck. Bei Benrath versagte der sonst so gute Halblinke, Köhler, auf den das Stürmerspiel des Platzvereins zugeschnitten war, völlig, so daß der Benrather Angriff immer weniger zur Geltung kam.

2. Bezirksklasse.

In der ersten Gruppe führt die Sportgemeinde Langerfeld weiterhin, die den Barmer Sportklub mit 3:1 schlug. Der BV. Remscheid bleibt der gefährlichste Konkurrent, da er die aufstrebenden Ronsdorfer knapp mit 2:1 niederhielt.

Nachstehend die Tabelle:

	gesp.	gew.	unentsch.	verl.	Tore	Pkt.
Sp.-G. Langerfeld	11	8	2	1	39:19	18
BV. Remscheid	11	7	1	3	26:20	15
V. f. L. Ohligs	9	6	0	3	25:16	12
T.- u. Sp.-V. Ronsd.	11	4	1	6	21:28	9
FC. Ohligs	10	3	2	5	22:37	8
BV. Solingen 98	8	3	1	4	21:20	7
FC. Velbert	11	2	3	6	23:26	7
Barmer Sp.-C.	9	2	0	7	17:28	4

In Gruppe 2 festigte die Sp.- u. Sp.-V. Barmen ihre führende Stellung durch einen 4:2-Sieg über ihren Ortsrivalen Viktoria. Sehr gelegen kam dem Spitzenreiter die 1:5-Niederlage, die der BV. Velbert von dem SSV. Remscheid erlitt. Der SSV. Remscheid hat sich durch Neuerwerbungen sehr verstärkt. Für den FC. Lennep wird die Situation jetzt sehr kritisch, da er gegen Tura Barmen mit 0:2 unterlag und dadurch an den Schluß der Tabelle gelangt. Das Spiel Wald gegen Sudberg wurde beim Stande 4:4 von seiten Sudbergs abgebrochen, da sich die Mannschaft durch den Schiedsrichter, der vier Elfmeterbälle gegen sie verhängte, benachteiligt glaubte. Im Gesellschaftsspiel spielten Wever und V. f. L. Ohligs mit 3:3 unentschieden.

Die Tabelle, die die klare Führung der SSV. Barmen erkennen läßt, zeigt folgendes Bild:

	gesp.	gew.	unent.	verl.	Tore	Pkt.
Sp.-Sp.-V. Barmen	9	8	0	1	43:17	16
BV. Velbert	8	5	1	2	26:16	11
SSV. Sudberg	10	5	1	4	27:23	11
BV. Wald	10	5	0	5	29:27	10
Sp.-V. Wever	10	3	3	4	22:34	9
Tura Barmen	10	4	0	6	21:30	8
Viktoria Barmen	8	3	0	5	16:20	6
SSV. Remscheid	9	3	0	6	23:26	6
FC. Lennep	8	2	1	5	22:36	5

S.V. Viktoria Barmen — Sp.u.Sp.Vgg. Barmen 2:4 (1:2).

Der bedeutende Lokalkampf, dem nahezu 3000 Zuschauer beiwohnten, enttäuschte. Die Elf, die nicht in stärkster Aufstellung zur Stelle war, wurde durch die alte Verletzung von Jesinghaus stark gehandikapt. Derselbe schied bald aus und wirkte vorübergehend nur als Statist mit. Die Gäste gestalteten das Treffen in technischer und taktischer Hinsicht überlegen, und Viktoria wurde stark in die Defensive gedrängt. Etwa 30 Minuten währte es, bis Luke den Bann brach. Derselbe erhöhte bald den Vorsprung auf 2:0. Vor dem Wechsel konnte Viktoria ein Tor aufholen. Nach Wiederanspiel wurde der Kampf ausgeglichener. Die Besucher kamen durch Ramsport zu zwei weiteren Erfolgen. Härter und härter ging es zeitweise her. An dem Ergebnis schien sich nichts zu ändern, bis wenige Minuten vor Schluß Viktoria die Trefferspanne auf 2:4 verringerte.

Barmer S. C. — Sportgemeinde Langerfeld 1:3 (0:1).

Das Vormittagslokaltreffen der beiden einzigen Barmer Rivalen in dieser Gruppe, das einen Rekordbesuch auf dem neuen Platz an der Hollstraße aufzuweisen hatte, nahm den erwarteten Ausgang. Spielerisch überragten die Leistungen beiderseits nicht. Es war ein harter Punktekampf, der einen fairen Verlauf nahm. Beide Mannschaften spielten auf Sieg, wobei technische Feinheiten in den Hintergrund traten. Die Platzelf war gleich nach Spielbeginn für etwa 20 Minuten tonangebend. Die Vorderreihe versagte jedoch, so daß Erfolge ausblieben. Dann fand sich auch der Gast. In dem verteilten Spiel war Langerfeld bis zum Wechsel einmal erfolgreich. Im zweiten Akt änderte sich das Bild bis auf die letzten Minuten, als S. C. mehr drängte, nicht. Der Spitzenreiter hatte die Partie schon auf 3:0 gestellt, erst dann kam Barmen zum verdienten Ehrentreffer.

Tura Barmen — F. C. Lennep 2:0 (0:0).

Technisch besseres Können Turas machten die Besucher durch größeren Eifer wett. Hinzu kam, daß der Lenneper Hüter einen guten Tag hatte. Bis eine Viertelstunde vor Schluß stand daher die Partie noch unentschieden. Dann ließ Lennep etwas nach. Diese Schwächeperiode nutzte Tura geschickt aus und erzwang zwei Treffer.

V. V. Remscheid — T. u. S. V. Ronsdorf 2:1 (1:0).

Ronsdorf führte fast während der ganzen ersten Halbzeit das bessere Spiel vor. Es krankte jedoch wiederum an der Vorderreihe, die die vielen herausgearbeiteten Gelegenheiten nicht auszuwerten verstand. Nachdem die Besucher dann durch Elfmeter den Ausgleich erzielt hatten, begingen sie den großen Fehler, schon jetzt auf Halten zu spielen. Eine Minute vor Schluß gelang dem V. V. denn auch aus einem Gedränge vor dem Tore der siegbringende Treffer.

1. Gauklasse.

In der 1. Gruppe blieben die bisherigen Spitzenkandidaten, die beide hohe Siege feierten, in Front. Der Langenberger Spielverein gab dem Elberfelder Ballspielverein auf der Kaiserhöhe mit 6:2 das Nachsehen, und das Velberter Ortstreffen zwischen Borussia und S. S. V. ergab mit 7:2 einen großen Erfolg des Sport- und Spielvereins. Der F. C. Schwelm hielt den Sp. V. Nächstebreck mit 2:0 nieder, während das Spiel S. C. 08 Elberfeld gegen Haßlinghausen nicht zustande kam, da die Gäste sich weigerten, unter einem anderen als dem angesetzten Schiedsrichter zu spielen.

	gesp.	gew.	unentsch.	verl.	Tore	Pkt.
Sp. V. Langenberg	11	7	1	3	36:19	15
S. S. V. Velbert	9	5	3	1	32:21	13
S. C. 08 Elberfeld	9	5	1	3	33:17	11
F. C. Schwelm	8	4	2	2	18:12	10
Borussia Velbert	9	5	0	4	13:23	10
V. V. 07 Elberfeld	9	3	1	5	18:25	7
Nächstebreck	8	2	0	6	13:34	4
Haßlinghausen	7	0	0	7	4:26	0

In der zweiten Gruppe siegte V. V. Lüttringhausen mit 6:0 über den V. C. 08 Wiedinghausen. Das Spiel Sp. V. Solingen gegen Sp.V. Wermelskirchen mit 1:1 unentschieden, während das Treffen Germania Hasten gegen Sp. V. Dahlhausen ausfiel.

In der dritten Gruppe behält V. V. Cronenberg, der den V. V. Ohligs mit 2:0 heimschickte, mit 2:0 die Führung. Mit demselben Ergebnis gewann Alemannia Vohwinkel in Küllenhahn gegen Germania. Der V. f. B. Merscheid unterlag mit 1:3 dem S. S. V. Haan.

	gesp.	gew.	unentsch.	verl.	Tore	Pkt.
V. V. Cronenberg	10	8	1	1	28:17	17
Alemannia Vohw.	11	8	0	3	26:17	16
S. S. V. Haan	11	5	1	5	26:25	11
Germania Küllenhahn	10	5	0	5	27:21	10
V. V. Ohligs	11	4	0	7	25:26	8
Sp. V. Hohscheid	10	3	0	7	22:24	6
V. f. B. Merscheid	11	3	0	8	19:25	6

Union Elberfeld — Polizeisportv. Elberf.-Barmen 10:0 (5:0).

In der Eschenbeek erfocht Union Elberfeld einen haushohen Sieg über die Polizeisportler, deren Mannschaft zwar recht gute Einzelkräfte aufwies, aber für einen Erfolg zu keiner Zeit des Spieles in Frage kam.

V. V. 07 Elberfeld 1 — S. V. Langenberg 1 2:6 (1:1).

Dem Resultat nach zu urteilen, müßte man annehmen, daß Langenberg den Sieg verdient hätte. Dies war jedoch nicht der Fall. Elberfeld verlor, trotz der Ersatzleute, unverdient und wäre dem Spielverlauf nach ein Unentschieden richtiger gewesen. Ein Elfmeter, zwei Selbsttore und ein Durchbruch verhelfen Langenberg zu den beiden Punkten. Elberfeld konnte sogar in der zweiten Hälfte das Spiel überlegen gestalten, wobei noch ein Elfmeter verschossen wurde. Tore zählen und nicht die Technik. Leider wurden von seiten Elberfelds verschiedentlich die Posten gewechselt, was bei Meisterschaftsspielen auch nicht angebracht ist. Das Spiel war sehr hart und mußte ein Langenberger wegen Unfairnis den Platz verlassen. Der Schiedsrichter Sterner (Solingen-Gräfrath) tat seine Pflicht.

Rhein-Bezirk.

Gruppe 1: Stolz 07 — Mülheimer SV. 10:2. — V. f. L. Köln — Düren 03 2:1. — Rhenania Köln — Köln 99 2:2. — Tura Bonn — Godesberg 0:0.

Gruppe 2: Jugend Düren — Bonner FV. 0:2. — Viktoria Köln — Kölner BFl. 2:2. — Kölner Kl. f. L. — Bingst 05 3:1. — Dürener Sp.-V. — Lindenthal 4:0.

Gruppe 3: Alemannia Aachen — SV. Lürip 1:2. — Borussia Gladbach — Rheydter Sp.-V. 3:4. — Odenkirchen 07 — SC. M.-Gladbach 4:3.

Mittelrhein-Bezirk: Gesellschaftsspiel: Koblenz 1900/02 — Sp. Vg. Andernach 1:1.

Niederrhein-Bezirk: Gruppe A: Preußen — Spielverein Duisburg 1:6, V. f. L. Ruhrort — Sp. Vg. Oberhausen 1:3. Gruppe B: Duisburg 08 — Union Hamborn 5:1, Sp. V. Meiderich — V. V. Beeck 7:4, Preußen Krefeld gegen Spielklub Sterkrade 3:1.

Ruhr-Bezirk: Gruppe I: V. V. Altenessen — Germania Bochum 5:1, Tus Bochum gegen Preußen Bochum 1:0, Essen 99 — Sportfreunde Essen 3:1, M. V. V. Linden — Schwarz-Weiß Essen 3:2 (!!). Gruppe II: Alemannia Dortmund — Borussia Dortmund 4:1, Langendreer 04 — Schalke 04 1:3, Gelsenkirchen 07 gegen Erle 08 2:0, Union Gelsenkirchen gegen Dortmund 95 1:2.

Westfalen-Bezirk: Gruppe Ost: V. f. L. Hamm — Sp. Vg. Hamm 2:10, V. f. B. Bielefeld — V. f. L. Osnabrück 5:0, Union Herford gegen Arminia Bielefeld 0:1. Gruppe West: Union Recklinghausen — Münster 08 1:0, Westfalia Scherlebeck — Borussia Rheine 1:3, Osnabrück 06 — Greven 09 5:3.

Hessen-Hannover-Bezirk: Gruppe Nord: Sp. Vg. Göttingen — Tura Kassel 1:5, Sport, Kassel — Sp. Vg. Münden 12:2, Einbeck 05

Handball- und Hockeysport im Bergisch-Märkischen Bezirk.

Das Spiel um den General-Anzeiger-Pokal fällt aus. — Ueberraschungen.

Das mit Spannung erwartete Endspiel um den Silberpokal des General-Anzeigers für Elberfeld-Barmen wurde im letzten Augenblick wegen eines Einspruchs, der im übrigen seit August bei den Verbandsinstanzen vorliegt und noch nicht entschieden ist, abgesagt. Die beiden Kontrahenten trafen dann im Gesellschaftsspiel aufeinander. Ueber Erwarten gut hielt sich der Meister der zweiten Klasse gegen den der ersten Klasse. Die Vereinigten legten sogar bald zwei Treffer vor, während sich die Polizei nicht fand. Verhältnismäßig leicht gelang es der S. S. Vg. Verteidigung, die planlosen gegnerischen Angriffe abzuschlagen. Erst kurz vor dem Wechsel wurden die Polizisten energischer und stellten die Partie in wenigen Minuten auf 2:2. Dann ging Blaugeld abermals in Führung. Doch der Ausgleich ließ nicht lange auf sich warten. Trotz leichter Feldüberlegenheit wissen die Vereinigten die Gelegenheiten nicht auszunutzen. Gegen Schluß entschied die größere Wurfkraft der Polizisten durch zwei Treffer den Kampf zu ihren Gunsten.

Ein anregendes Treffen gab es zwischen Schwarz-Weiß Barmen und Polizei Düsseldorf. Nach den letzten schwachen Leistungen der Barmer warteten sie diesmal mit einer angenehmen Ueberraschung auf. Gegen die zu den besten Mannschaften des Westens zählenden Düsseldorfer lieferten die Schwarz-Weißen ein mehr als ebenbürtiges Spiel, das sie unverdient mit 4:3 verloren. Die Polizei übernahm zunächst die Führung, nachdem Barmen ein kurzes Drängen nicht zahlenmäßig ausdrücken konnte. Im Felde blieb die Platzelf durchweg tonangebend. Es glückte jedoch vor dem Wechsel nur der Ausgleich. Der zweite Teil sah die hiesigen weiter in Front. Die Führung wurde bald errungen. Die durchbruchartige Spielweise der Polizei erwies sich als sehr gefährlich, so daß die Partie bald wiederum remis stand. Hierbei blieb es bis wenige Minuten vor Schluß, wobei die Barmer Stürmer unglaubliches Pech mit ihren Würfen hatten. Ein plötzlicher Vorstoß der Polizei führte dann zum vierten und siegbringenden Tore.

Ein glänzender Erfolg kann von der Barmer Tura berichtet werden, die die gewiß nicht schlechten 98er aus Solingen glatt mit 6:1 aus dem Felde schlug. Die Solinger waren allerdings nicht so schlecht, wie es das Ergebnis vermuten läßt. Im Felde waren die Leistungen ausgeglichen, obwohl Tura das Heft nie aus der Hand gab. Die Stürmer kombinierten und warfen auch gut. Dreimal mußte sich 98 vor der Pause geschlagen bekennen. Auch in der zweiten Hälfte ließ das äußerst scharfe Tempo keinen Augenblick nach. In regelmäßigen Abständen wurde das Torverhältnis verdoppelt. Lediglich durch ein Mißverständnis kam B. V. zum Ehrenerfolg.

Solingen-Gräfrath gewann gegen Germania Remscheid-Hasten sicher 2:0.

Die Spiele der zweiten Klasse.

Im Wiederholungsspiel trafen die Elberfelder Rivalen S. C. Sonnborn und Sport- und Spielverein Elberfeld aufeinander. Mit einem 4:1-Sieg blieb S. S. V. unerwartet hoch im Hintertreffen, wodurch die Sonnborner Elberfelds zweite Stelle einnehmen. Viktoria Barmen überzeugt von Sonntag zu Sonntag mehr. Diesmal überfuhren sie den S. C. Barmen sogar mit 8:0. F. C. Lennep und S. S. V. Lüttringhausen teilen sich die Punkte mit 2:2.

Hockeysport im Wuppertal.

Schwarz-Weiß schlägt Velbert knapp 1:0 (0:0).

Das einzige Spiel, das gestern im gesamten Gebiete des Kreises Elberfeld vor sich ging, fand in Barmen auf annehmbaren Platzverhältnissen statt. Gegner waren Schwarz-Weiß und F. C. Velbert 02, die sich einen fairen und abwechslungsreichen Kampf lieferten. Der Sieg war diesmal auf seiten der Barmer, die technisch die besseren Leistungen zeigten, aber immer noch zu weich im Schußkreis waren. Die Velberter Hintermannschaft war auf dem Posten und zerstörte rechtzeitig die vielen und gefährlichen Angriffe des Platzvereins. Barmen war insofern stark gehandikapt, als ihr Mittelläufer bereits kurz nach Beginn eine Sehnenzerrung erlitt und er im weiteren Verlaufe als Rechtsaußen und als Statist mitwirkte. Zum Ueberfluß mußte eine Viertelstunde vor Schluß noch ein Spieler der Einheimischen auf Geheiß des Schiedsrichters den Platz verlassen. Bis zur Pause stand das Treffen noch 0:0, erst in der Mitte der zweiten Spielzeit konnte Barmens Mittelstürmer den verdienten Treffer anbringen und damit seinem Verein den Sieg erringen. Bedauerlicherweise blieben die von Sonnborn zu stellenden Schiedsrichter aus, so daß man sich auf je einen Herrn der beteiligten Parteien einigen mußte, die im allgemeinen ihrer Aufgabe gerecht wurden. — Die Zweite von Velbert war vergeblich nach hier gefahren, da infolge eines Mißverständnisses keine Absage an den Gast erging. — Die in Solingen zwischen den Damen- und Knabenmannschaften von Solingen 95 und Velbert 02 wurden nicht ausgetragen.

gegen Kassel 03 2:5. Gruppe Süd: Hermannia Kassel — Kurhessen Kassel 0:7 (11), V. f. V. Gießen — Hessen 09 Kassel 2:2.

Südwestfalen-Bezirk: S. C. Hagen 05 gegen Jahn Werdohl 1:5, Hagen 72 — Neheim 08 3:3, V. f. V. Weidenau — S. V. Plettenberg 4:1.

Der 1. F. C. N. besiegt!

München 1860 siegt mit 1:0 über den Altmeister.

Sp. Vg. Fürth—Bayern München 1:1.

Nun gehört auch der 1. F. C. Nürnberg zu den geschlagenen Mannschaften. Am gestrigen Sonntag fand er seinen Bezwinger in München 1860. Nach dem Länderspiel Deutschland — Schweiz, das überall noch in unangenehmer Erinnerung lebt, wurden die Meisterschaftsspiele naturgemäß wieder mit großer Spannung verfolgt. Die beiden Großkampfbegegnungen im Bezirk Bayern zwischen der mit frischen Lorbeeren zurückgekehrten deutschen Meisterelf Sp. Vg. Fürth und Bayern München in Nonhof und dem 1. F. C. Fürth — München 1860 in Zerzabelshof nahmen die bereits erwähnten überraschenden Ergebnisse. — In Württemberg (Baden) endete die Hauptbegegnung zwischen den Stuttgarter Kickers und dem Karlsruher F. V. mit einem sicheren Siege von 5:2 für die Kickers. Die übrigen Kämpfe nahmen durchweg einen erwarteten Verlauf, wie die nachstehenden Ergebnisse zeigen:

Bezirk Bayern: Sp. Vg. Fürth — Bayern München 1:1 (0:1). 1. F. C. Nürnberg — München 1860 0:1 (0:0). Schwaben Augsburg — A. S. V. Nürnberg 2:5. Wacker München — V. f. R. Fürth 3:2.

Bezirk Württemberg (Baden): S. C. Freiburg — V. f. B. Stuttgart 2:3. Phönix Karlsruhe — S. C. Stuttgart 5:2. V. f. R. Heilbronn — F. C. Freiburg 1:1. Stuttgarter Kickers — Karlsruher F. V. 5:2. Sportfreunde Stuttgart — Union Böckingen 2:3.

Rhein-Bezirk: F. V. Speyer — Ludwigshafen 08 5:2. Phönix Ludwigshafen — F. C. Pirmasens 3:2. V. f. R. Mannheim — S. V. Darmstadt 7:1. Sp. V. Sandhofen — V. f. L. Neckarau 2:3. Mannheim-Waldhof — Phönix Mannheim 8:1.

Main-Bezirk: Union Niederrad — Viktoria Aschaffenburg 5:3. F. S. V. Frankfurt — Germania Frankfurt 7:1. Eintracht Frankfurt — Hanau 04 7:0. V. f. L. Neu-Isenburg — Rotweiß Frankfurt 0:1. Hanau 93 — Offenbacher Kickers 3:1.

Rheinhessen-Saar: Saar 05 Saarbrücken — 1. F. K. Idar 4:1. Hassia Bingen — Wormatia Worms 1:1. Alemannia Worms — Eintracht Trier 4:0. Mainz 05 — Borussia Neunkirchen 5:1.

Mitteldeutschland.

Nordwest-Sachsen: V. f. B. — Fortuna 4:1. Viktoria — Wacker 2:2. Spielvereinigung — Olympia-Germania 2:3. Arminia — Eintracht 2:0.

Ost-Sachsen: Dresdener S. C. — Spielvereinigung Dresden 3:0. Fußballring — Guts Muts Dresden 2:1. Sportverein 06 — Sportges. 93 Dresden 4:3. Dresdensia Dresden — V. C. Radebeul 4:0. V. f. B. — Brandenburg Dresden 9:2.

Mittel-Sachsen: National — V. C. Chemnitz 3:8. Preußen — Teutonia Chemnitz 2:2. Sturm — Wacker Chemnitz 2:3. V. f. B. Chemnitz I S. C. Hartau 2:5. Hellas Germania Mittweida — Polizei S. V. 3:1.

West-Sachsen: Verbandspokalspiele: Meerane 07 — Fußballring Crossen 17:1. S. C. Planitz — V. f. L. Chemnitz 3:1. V. f. L. Schneeberg — S. C. Zwickau 7:2.

Thüringen: Wacker Gera — Konkordia Gera 5:2. V. f. B. Pößneck — Polizei S. V. Gera 5:0. Spielvg. Jena — 1. S. V. Jena 1:1. S. C. Apolda — V. f. B. Apolda 2:4. V. f. B. Rudolstadt — Vimaria Weimar 6:4. Sp. Vg. Erfurt — V. f. B. Erfurt 2:1. S. V. Arnstadt — S. C. Erfurt 0:1. Germania Ilmenau — S. C. Stadtilm 1:6.

Saale-Gau: Verbandspokalspiele: Wacker Halle — Olympia Halle 10:1. Halle 98 — Halle 1910 9:0. Preußen Merseburg — Sportfr. Halle 2:4. Favorit Halle — Nietleben 6:0.

Elbe-Gau: Fortuna Magdeburg — V. f. L. Neuhaldensleben 4:2. Germania Magdeburg — Sp. V. Dessau 2:4. Pokalspiele: Magdeburg 1900 — Wolmirstedt 10:0. Komet — Kreis Förde 16:0. Germania Magdeburg — Krupp-Gruson 4:1. Preußen Magdeburg — Postsport Magdeburg 14:0.

Gesellschaftsspiele: Plauen — Bayern Hof 5:3. Preußen Langensalza — Sp. V. Eisenach 4:0.

Berlin.

Abteilung A: Hertha B. S. C. — Tasmania 6:1. Minerva — Tennis-Borussia 1:0. Vorwärts — Union 92 2:0. Alemannia — Wedding 6:1. Meteor — Preußen 2:2.

Abteilung B: Kickers Schöneberg — Polizei S. V. 2:2. S. V. Spandau — Union Potsdam 1:2. S. C. Charlottenburg — Viktoria 1:10. Berliner S. V. — Norden-Nordwest 1:2. 1. F. C. Neukölln — Union Oberschöneweide 1:1.

Norddeutschland.

Hamburg-Altona: Ottensen — Nienstedten 5:3. Teutonia — Blankenese 2:5. Privatspiele: Hamburger S. V. — Altona 93 3:3 (1:1)!! Rothenburgsort — Sperber 1:3. Wandsbeck — S. V. Lübeck 8:2.

Nord-Hannover: Rasensport — Borussia Harburg 5:3. S. V. Harburg — S. C. Uelzen 4:2.

Kiel: Union Teutonia Kiel — Borussia Gaarden 4:4. Hohenzollern-Hertha — Nordmark Flensburg 6:1. V. V. Gaarden — Holstein-Kiel 1:9. V. f. R. Neumünster — Eintracht Kiel 3:0.

Süd-Hannover: Werder Hannover — Leu Braunschweig 6:3. Borussia — Arminia Hannover 1:4. V. f. B. Braunschweig — Sp. Vg. Hildesheim 2:3. Eintracht Hannover — V. f. L. Helmstedt 4:0.

Hockey in Westdeutschland.

H. T. C. Schwarz-Weiß Köln — H. T. V. Bonn I. H. 0:4 (0:3). H. T. C. Schwarz-Weiß Köln — H. T. V. Bonn II. H. 1:1. H. T. V. Schwarz-Weiß Köln — H. T. V. Bonn Damen 0:3. H. T. V. Schwarz-Weiß Köln — H. T. V. Bonn Junioren 1:1. Bonner F. V. — H. T. C. Koblenz I. Herren 3:1. Bonner F. V. — H. T. C. Koblenz Junioren 4:3. Bonner F. V. — H. T. C. Koblenz I. Damen 3:3. R. C. Ems — F. V. Neuwied I. Herren 1:2. Klub Raffelberg — Duisburg 99 I. Herren 2:4. Duisburger Sp. V. I/II — Blau-Weiß Essen I 13:1. H. C. Rheine — Preußen Münster I. H. 3:1. Essener Sp. V. 99 — Uhlenhorst Mülheim I. H. 4:1. Essener Sp. V. 99 — Uhlenhorst II. H. 2:1. Essener Sp. V. 99 — Uhlenhorst Mülheim III. H. 4:0. Essener Sp. V. 99 — Uhlenhorst Mülheim Jugend 4:0. Essener Sp. V. 99 — Uhlenhorst Mülheim Damen 2:1.

Berlin:

Ges.-Sp.: Berliner S. V. 92 — Zehlendorf 88 6:0. Sportfreunde Potsdam — T. H. C. 99 Berlin 6:0. — Verbandsspiel: S. C. Charlottenburg — V. f. L. Charlottenburg 4:3.

Norddeutschland:

Hannover 78 — Stuf Essen f. Herren 2:2. Hannover 78 — Stuf Essen Damen 1:0.

Belgien — England 0:10 (0:5).

Brüssel, 19. Dezember. (Eigener Drahtbericht.) Vor einigen tausend Zuschauern trafen sich bei kaltem aber trockenem Wetter die Repräsentativmannschaften von Belgien und England auf dem Platze des Leopoldklubs. Diese dritte Begegnung endete, wie auch die beiden vorhergegangenen, die vor dem Kriege stattfanden, mit einem hohen und sicheren Siege der Engländer, obwohl diese nicht einmal mit ihrer stärksten Mannschaft angetreten waren. Vor allem stocktechnisch zeigten die Engländer ein ausgezeichnetes Können, dem die Belgier nicht gewachsen waren. Bis zur Pause gingen die Gäste durch Carpenter, Shelley und Harrisson mit 5:0 in Führung, dabei schossen die beiden Erstgenannten je zwei Tore. Auch die zweite Hälfte stand durchweg im Zeichen der Engländer, die in regelmäßigen Abständen das Ergebnis auf 10:0 erhöhen konnten. Die Belgier hatten eine aus guten Einzelspielern bestehende Mannschaft aufgestellt, die sich aber nicht verstand. Dadurch war es der englischen Abwehr ein leichtes, die zusammenhanglosen Angriffe zunichte zu machen.

Internationales Eishockeyturnier.

Berliner Schlittschuhklub — Nationalmannschaft 3:3.

Berlin, 19. Dezember. (Eigener Drahtbericht.) Im Berliner Sportpalast begann am Samstag das große internationale Eishockeytournier. Die Mannschaft des Berliner Schlittschuhklubs vermochte sich gegen die Auswahlspieler nicht durchzusetzen. Sie war zwar schneller, doch verhinderte der famose Torwart der Gegenpartei, Leis (München), zunächst jeden Erfolg. In der 11. Minute konnte die Nationalmannschaft durch Schmidt (München) in Führung gehen. 6 Minuten später fiel durch Molander der Ausgleich. Nach dem Seitenwechsel brachte Sachs in der 8. Minute den Berliner Schlittschuhklub in Führung. 5 Minuten später fiel wiederum der Ausgleich. Dann stellte in der 14. Minute der Berliner Schlittschuhklub das dritte Tor her, während die Gegenseite in der 20. Minute ausgleicht. Interessanter verlief das zweite Treffen zwischen dem Wiener Eislaufverein und den kanadischen Studenten der Universität Oxford.

Es zeigte sich bald die Überlegenheit der Wiener. In der 11. Minute kam der Wiener Sturm zum ersten Erfolg. Nach dem Seitenwechsel spielte sich der Kampf fast ständig in der Hälfte der Kanadier ab. Bereits in der 18. Minute hatte Wien 6 Tore zu verzeichnen. Nach dem, was Wien bei diesem Spiel gezeigt hat, ist ihm der Sieg im Tournier nicht zu nehmen.

Die Mannschaft des Wiener Eislaufvereins konnte am Sonntagnachmittag ihre hohe Klasse erneut unter Beweis stellen, indem sie die internationale Mannschaft des Berliner Schlittschuhklubs hoch mit 7:0 abfertigte. Nach diesem Ergebnis beschränkten sich die Gäste darauf, den Vorsprung zu halten und nur die gegnerischen Aktionen abzuwehren.

Die gutgelungene Zusammensetzung der deutschen Nationalmannschaft bestätigte sich auch bei ihrem zweiten Spiel am Sonntag gegen die kanadischen Studenten Oxfords. Bei dem Halbzeitergebnis von 1:1 blieb es bis zum Schluß; in beiden Spielhälften war die deutsche Mannschaft weitaus gefährlicher, konnte aber nichts Zählbares erreichen. Einer der Oxforder ließ sich eine grobe Unsportlichkeit zuschulden kommen, indem er einem Spieler der Gegenpartei mit dem Schläger bedrohte, woraufhin er auf eine Minute (!) vom Spielfeld verwiesen wurde.

Eislauf „Rund um den Beerberg".

Eisenach, 19. Dezember. (Eigener Drahtbericht.) Die traditionelle Veranstaltung des thüringischen Wintersportverbandes der Eislauf „Rund um den Beerberg", kam am Sonntag als erste größere wintersportliche Veranstaltung des Jahres zum Austrag. 45 Teilnehmer hatten sich gemeldet. Die Strecke führte über 30 Kilometer mit Start und Ziel in Zella-Mehlis. Der dort beheimatete Otto Wahl traf in ausgezeichneter Verfassung mit über 12 Minuten Vorsprung als Sieger im Ziel ein. Den Mannschaftswettbewerb um den Pokal der Stadt Zella-Mehlis gewann der Wintersportverein Zella-Mahlis gegen den Wintersportverein Gehlberg.

Oszmella in Mailand geschlagen

Mailand, 19. Dezember. (Eigener Drahtbericht.) Vor einer sehr schweren Aufgabe stand am Sonntag der Düsseldorf-Kölner Paul Oszmella auf der Mailänder Winterbahn. Man hatte ihm als Gegner für den internationalen Fliegerkampf keine geringeren als die beiden Weltmeisterfahrer Martinetti (Italien) und Kaufmann (Schweiz) entgegengestellt, denen sich noch die beiden Italiener Mori und Bergamini zugesellten. Der Kampf wurde in zehn Zweierläufen ausgetragen und es hatte also jeder gegen jeden zu fahren. Oszmella war nicht in der Lage, auch nur einen seiner vier Gegner zu schlagen. Er mußte sich im Gesamtergebnis mit dem letzten Platz begnügen. Martinetti, Kaufmann und Bergamini hatten zum Schluß je drei Siege aufzuweisen, so daß ein Entscheidungslauf notwendig war, den Martinetti mit einer halben Radlänge gegen Kaufmann gewann.

Schwerathletik-Länderkampf Italien — Schweiz.

Genua, 19. Dezember. Am Samstagabend kam hier ein schwerathletischer Länderkampf, der fünf olympische Übungen umfaßte, zwischen den Auswahlmannschaften von Italien und der Schweiz zum Austrag, der von den Italienern mit 2790 gegen 2500 Pfund gewonnen wurde. Die Schweiz hat ihre Niederlage dem Ausfall ihres Schwergewichtlers Hünenberger zuzuschreiben, der sich bei den Wettbewerben eine Hüftzerrung zuzog. Die besten Leistungen waren: im Federgewicht Reimann (Schweiz) 820 Pfund, Gabetti (Italien) 820 Pfund, im Mittelgewicht Eschmann (Schweiz) 950 Pfund und Galimberti (Italien) 950 Pfund, im Schwergewicht Tenani (Italien) 1020 Pfund, Hünenberger 730 Pfund.

Internationaler Luftfahrerkongreß

Paris, 19. Dezember. (Eigener Drahtbericht.) Die Federation Aeronautique hatte die Vertreter der ihr angeschlossenen Verbände zu einer Sitzung eingeladen, 18 Nationen hatten der Einladung Folge geleistet, darunter auch Deutschland. Die Versammlung beschäftigte sich in erster Linie mit der Verleihung der Goldenen Medaille der F. A. J. für die beste Flugleistung des Jahres. Sie entschied sich für den Engländer Cobham, der sich durch seine Distanzflüge London-Kapstadt und zurück sowie London-Australien und zurück ganz hervorragende Verdienste um das Flugwesen erworben habe. Die Weltrekordtabelle erfährt eine Erweiterung durch die Einführung von zwei neuen Leichtflugzeugkategorien. In Kategorie I rangieren Leichtflugzeuge mit weniger als 200 Kilogramm Gewicht und 12 Kilogramm Brennstoffverbrauch für 100 Kilometer; in Kategorie II Leichtflugzeuge von 200 bis 400 Kilogramm mit 20 Kilogramm Brennstoffverbrauch für je 100 Kilometer. Ferner lagen noch folgende neue offizielle Weltrekordbestätigungen vor: Klasse C (Wasserflugzeug): Nutzlast 2000 Kilogramm, Dauerflug 5:41,07, Schnelligkeit über 100 Kilometer gleich 176,005 Stundenkilometer, Schnelligkeit über 500 Kilometer gleich 178,5 Stundenkilom., alle aufgestellt von Alessandro Passaleva (Italien) mit Savoia-Marchetti S. 55 am 19. Oktober 1926.

Sparta und Rheingold Köln feiern in Luxemburg überlegene Siege.

Luxemburg, 19. Dezember. Der in letzter Zeit so sehr in den Vordergrund tretende Kölner Schwimmverein Sparta und der Damen-Schwimmklub Rheingold Köln weilten bei dem Schwimmverein Schwimmingklub Luxemburg zu Gast, wo sie bei den internationalen Wettkämpfen auf luxemburgische und belgische Konkurrenz stießen. Die Kölner spielten in allen Wettbewerben eine überragende Rolle, so daß sie mit Ausnahme des Freistilschwimmens alle Siege an sich reißen konnten und außerdem eine große Anzahl Plätze belegten.

•

Für das Wasserballspiel hatte das luxemburgische Publikum scheinbar recht wenig Fachverständnis, es nahm im Verlaufe des Kampfes gegen die völlig überlegen spielenden Deutschen eine sehr unsportliche Haltung ein. Der Schiedsrichter tat sein übriges, um die Stimmung noch mehr zu reizen. Er war in seinen Entscheidungen sehr parteiisch und verhalf der luxemburgischen Mannschaft durch Herausstellen zweier deutscher Spieler zu den beiden Erfolgen. Wenn die Kölner dann trotzdem mit 3:2 die Oberhand behielten, so bewiesen sie damit am besten ihre große Überlegenheit.

Die Trierer Schwimmer spielten überhaupt keine Rolle. Der belgische Meisterschwimmer von Scheile nahm nicht an den Wettbewerben teil, sondern zeigte sich nur in einem Schauschwimmen.

Die Ergebnisse (sämtliche Wettbewerbe gingen über 50 Yards): Brust: 1. Budig (Köln) 31; 2. Sommer (Köln) 31,8; 3. Lauscher (Köln) 32,2. — Rückenschwimmen: 1. Stamper (Köln) 31,8; 2. Eicker (Köln) 35,4; 3. Cuborn (Luxemburg) 38. — Freistilschwimmen: 1. Copieter (Brüssel) 25; 2. Eicker (Köln) 26. — 5mal 50-Yards-Staffel: 1. Sparta (Peters, Plumanns, Eicker, Kahlbaum und Stamper) 2:19,2; 2. Luxemburg 2:28,2. — Damenschwimmen (ebenfalls über 50 Yards): Brust: 1. Schoog (Köln) 40,2; 2. Rausch (Luxemburg) 40,6. — Rückenschwimmen: 1. Heinrich (Köln) 39; 2. Bernard (Luxemburg) 40,6. Freistil: 1. Heinrich (Köln) 33; 2. Heuberg (Luxemburg) 37,4 Sek. — Wasserballspiel Sparta Köln gegen Schwimmingklub Luxemburg 3:2 (1:0).

Das Ausland meldet . . .

Holland.

Abtlg. I: Sparta — 't Gooi 5:3; D.F.C. — Stormvogels 2:7; R.C.H. — Blauw wit 2:2; H.V.V. — V.U.C. 1:3; Ajax — Excelsior 3:0. **Abtlg. II:** Feijenoord — H.F.C. 6:2; A.S.C. — S.F.C. 10:2; U.V.V. — V.O.C. 2:1; Hilversum—E.D.O. 1:1. **Abtlg. III:** Enschedesche Boys — D.O.T.O. 4:1; Go Ahead — Hengelo 0:2; Wageningen—Robur et Velocitas 5:2. **Abteilung IV:** Willem II — N.O.A.D. 1:1; N.A.C. — H.B.S. 9:0; Roermond — P.S.V. 1:3. **Abt. V:** G.V.V. — Velocitas 0:9; Leeuwarden — G. V. A. V. 4:2.

Oesterreich.

Sportklub — Admira 0:3; Brigittenau — Hakoah 1:1; W.A.C. — Slovan 2:3.

Tschecho-Slowakei.

Sparta Prag — Teplitzer F. K. 3:1; Slavia Prag — Cechoslovan Kostre 7:2; D.F.F. Prag — Union Zizkow 10:0.

Schweiz.

Grashoppers—Winterthur 9:1; Blue Stars—Lugano 3:3; Nordstern—Concordia 5:2; Aarau—Young Boys 0:4; Urania Genf — Chau de Fonds 3:3; Biel — Lausanne 3:2.

Schottland.

Airdrieonians — Johnstone 6:1; Clyde — Morton 6:0; Dundee United — St. Mirren 2:1; Dunfermline — Hearts 0:2; Falkirk—Hamilton Academicals 3:2; Hibernians Cowdenbeath 2:0. Kilmarnock — Rangers 0:0; Motherwell—Aberdeen 1:2; Partick Thistle — Celtic 0:3.

Italien.

Brescia — Genua 1:0; Internazionale — Napoli 9:2; Hellas — Juventus 1:0; Alba — Casale 0:1; Provercelli—Modena 0:0; Turino—Livorno 8:0; Doria—Alessandria 2:1; Padova—Bologna 0:2; Sampierdarenese — Milan 3:1; Cremonese — Fortitude 1:0.

Frankreich.

U.S. Suisse — C.A. Paris 0:6; Stade Français — Red Star Olymp 1:3; S.O. Est — Club Français 1:3; C.A.S. Généraux—C.A. Vitry 1:2.

Südostdeutschland.

Niederlausitz: Kottbus 98—S. K. Kottbus 2:0; Wacker Ströbitz — V.f.B. Forst 3:2; Viktoria — Askania Forst 5:0; Deutschland Forst—Brandenburg Kottbus 2:3. Oberschlesien: Weichsel Hindenburg — V.f.R. Gleiwitz 2:2; Preußen Ratibor — Preußen Szaborze 1:4; Beuthen 09 — Sportfreunde Oppeln 1:2. Breslau: V. f. B. Breslau — Breslau 08 4:5.

Die Fifa-Opposition tagt in Zürich.

Nach der ablehnenden Haltung des Fifa-Vorstandes betr. der Austragung von Spielen um einen Europa-Pokal, haben die hieran besonders interessierten Länder Österreich, Ungarn, Tschecho-Slowakei und Italien beschlossen, bei einer in Zürich stattfindenden Tagung die sich hieraus ergebenden Maßnahmen zu besprechen und eventuell ohne Mitwirkung der Fifa die Austragung von Spielen um den Mitteleuropa-Pokal zur Durchführung zu bringen. Als Termin für die Tagung nennt man den 10. und 11. Januar kommenden Jahres.

Jeder Sport erfordert gute, zweckentsprechende Kleidung

b80

Fritzsche

Elberfeld, Wall 32.

Kommen Sie zu uns, wir bedienen Sie gut und billig